

Jung, begabt, musikalisch

KONZERT Die »IreneLorencFoundation« fördert talentierte Kantoren



Seite an Seite: Sieben Künstler beweisen beim Konzert unter dem Motto »Anatevka trifft Gershwin, Mahler und Freunde«, was in ihnen steckt.

VON MIRYAM GÜMBEL

Die musikalische Welt jüdischer Kantoren beschränkt sich keineswegs nur auf liturgische Gesänge. Das herauszustellen, war Anliegen nicht nur verschiedener international renommierter Solisten, sondern auch von Karel Lorenc. Deshalb hat er das diesjährige Konzert der »IreneLorencFoundation« unter das Motto »Anatevka trifft Gershwin, Mahler und Freunde« gestellt.

Gemeinsam mit der IKG und Rabbiner Arie Folger fand das Kantorenkonzert zum zweiten Mal im Hubert-Burda-Saal des Gemeindezentrums statt. Mit der Stiftung will die Familie von Irene Lorenc sel. A. an eine Frau erinnern, für die das Judentum essenzieller Bestandteil ihres Lebens und ihres Wirkens war. Als einziges Kind von Holocaust-Überlebenden flüchtete sie mit ihrer Familie im Jahre 1979 aus der ehemaligen Tschechoslowakei vor den dortigen politisch und religiös motivierten Verfolgungen.

VORBILD Ihr Ziel, jüdische Kultur zu erhalten und zu stärken, will ihre Familie mit der nach ihr benannten Stiftung fortführen. »Wir wollen junge jüdische Künstler und Musiker unterstützen«, betont der Mann der 2010 Verstorbenen. »Ihr einmaliges Engagement in allen Bereichen des Lebens wollen wir damit wachhalten und an ihre Vorbildfunktion erinnern, die sie nicht zuletzt durch ihre selbstbewusst jüdische Identität auch an unsere Kinder weitergegeben hat.«

Dass auch die weltliche Musik einen wichtigen Raum im Leben einnimmt, betonte Gemeinderabbiner Arie Folger in seinem Grußwort. Dass dabei der Weg von weltlich zu liturgisch gerade in der jüdischen Kultur gar nicht so weit ist, bestätigte am Ende das als Zugabe gesungene Adon Olam, das die Besucher mit ebenso großer Begeisterung aufnahmen wie die klassischen Werke der weltberühmten Komponisten. David Rees, der Leiter des Münchner Synagogenchors »Shma Kaulenu« erläuterte den Besuchern Leben und

Bedeutung der Komponisten, aber auch der einzelnen Sänger.

Sein Resümée: »Der »IreneLorenc-Foundation« ist es zum wiederholten Mal gelungen, begabte junge Künstler, darunter erstklassige junge Solisten, auf einer Bühne zu vereinen. Doch mehr als das: Zusammen mit der IKG hat sie dazu beigetragen, München zu einem Anziehungspunkt für jüdisches Talent zu machen. Ich freue mich besonders, auch im Synagogenchor mit vielen dieser Solisten zusammenarbeiten zu können.«

Die Münchner Gemeinde vertrat in diesem Reigen Moshe Fishel. Das Talent mit hervorragender Stimme stammt aus Haifa und absolvierte seine Kantorenausbildung bei Naftali Hershtik in Tel Aviv sowie bei Elli Jaffe in Ramat Gan. Seine Erfahrung als Kantor in zahlreichen Synagogen nicht nur in Israel ist immer wieder zu erleben. Fishel ist heute Kantor der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Begleitet am Klavier von Yoed Sorek trug er das vielbejubelte Lied »Barcelona« vor. Der Sänger aus Jerusalem, der bereits als Kind als Knabensopran mit den Berliner Philharmonikern unter Claudio Abbado aufgetreten war, studierte neben Gesang auch Klavier. Im Bereich der jüdischen Musik arbeitet er seit vielen Jahren in Israel, Europa und den USA. Sorek lebt und arbeitet heute in München. Sorek stellte aber auch seine Gesangkunst unter Beweis, einmal mit dem allen vertrauten Lied von Tewje, dem Milchmann aus Anatevka, »Wenn ich einmal reich wär«. Er überzeugte aber auch mit Mahler-Kompositionen wie dem Lied »Wer hat dies Liedlein erdacht?« in der Bearbeitung von Jacob Kellermann. Viele Besucher waren hingerissen auch von Amnon Seelig, der an der

Jerusalem Academy of Music and Dance sowie der Musikhochschule Karlsruhe Gesang und Musiktheorie studiert hat. Heute lebt er vorwiegend in Berlin. Mit zwei jemenitischen Liedern führte er die Zuhörer in eine Welt, die für viele von ihnen Neuland war. Instrumental überzeugte Lior Uleviche gleich dreimal an diesem Abend: Bei seinem Klezmer-Medley mit Trompeten-Solo begleitete ihn die Pianistin Luisa Pertovska und der Violonist Vladimir Gaba. Heiteres bot er mit der Leonard-Bernstein-Melodie »I Can Cook Too«. Schließlich zeigte er seine Virtuosität an der Trompete mit »Prelude 3« von George Gershwin. Uleviche, der ebenfalls in München lebt, hat sein Können bereits im israelischen Fernsehen unter Beweis gestellt. Klassische Trompete hat der gebürtige Jerusalemer Musiker am Konservatorium in Amsterdam studiert.

WETTBEWERB Mit dabei an diesem Abend war auch das Duo KeMi mit dem Gitarristen Jacob Kellermann und dem Violinisten Daniel Migdal, ein Kammermusikensemble aus Schweden. Migdal ist einer der vielseitigsten jungen Violinisten Schwedens. Als Solist spielte er bereits mit einer Reihe von Symphonieorchestern und wird 2012/13 sein Debüt mit dem Royal Philharmonic Orchestra in Stockholm sowie dem Swedish Radio Symphony Orchestra geben. Kellermann hat 2010 den Internationalen Wettbewerb für Kammermusik mit Gitarre in Aschaffenburg gewonnen. Die Münchner haben auch in diesem Jahr Gelegenheit, den begabten Musiker in ihrer Stadt zu erleben: Er wird in einer Produktion von Manuel de Fallas Oper *La Vida Breve* am Münchner Prinzregententheater mitwirken.

KOMPAKT

Widerstand

VERNISSAGE Am Montag, 16. Januar, 19 Uhr wird in der DenkStätte Weiße Rose im Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, die neue Einzelausstellung »Onkel Emil und die Weiße Rose« eröffnet. Ehrengast ist die Zeitzeugin Karin Friedrich. Als Tochter der Journalistin Ruth Andreas-Friedrich wusste sie vom Engagement ihrer Mutter für jüdische Freunde, die sie vor Verfolgung und Deportation zu schützen versuchte. Es entstand ein humanitäres Netzwerk, das Kontakte zu Personen des Kreisauer Kreises und wichtigen Informanten auf Regierungsebene unterhielt. »Onkel Emil« war der ursprüngliche Warnruf der Gruppe. Die Erlebnisse von Ruth Andreas-Friedrich wurden 1947 unter dem Titel *Der Schattenmann* erstmals veröffentlicht. *ikg*

Türkei

VORTRAG Die Abteilungen für Turkologie/Iranistik und für Jüdische Geschichte und Kultur laden am Mittwoch, 18. Januar, 19 Uhr gemeinsam ein. Auf dem Programm steht der Vortrag von Corry Guttstadt aus Hamburg über »Rettung oder Zurückweisung – die Politik der Türkei gegen Juden während des Holocaust«. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung im Uni-Hauptgebäude am Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum M 110, ist frei. *ikg*

Schicksal

BUCHPRÄSENTATION Der Literaturwissenschaftler und Journalist Wilfried F. Schoeller hat die erste umfassende Biografie über Alfred Döblin im Carl Hanser Verlag veröffentlicht. Er zeigt einen großen »Unbekannten« der deutschen Literaturgeschichte, einen Autor, der sich nie aus Thomas Manns Schatten befreien konnte, einen Menschen, der als Arzt und Künstler, als Jude und Katholik, als Patriot und Sozialist in die Tragödien des 20. Jahrhunderts hineingezogen wurde. Der Vortrag am Mittwoch, 18. Januar, 20 Uhr, wird durch eine Lesung von Helmut Becker aus Döblins Briefen, Tagebucheinträgen und Prosa ergänzt. Karten sind unter 089/ 29 19 34-27 oder am Veranstaltungsort im Literaturhaus, Salvatorplatz 1, erhältlich. *ikg*

Anatevka

MUSICAL Der Milchmann Tewje will seine fünf Töchter verheiraten – am liebsten traditionell! Die jüdische Gemeinschaft Münchens hat dieses berühmte Musical nach dem Roman von Scholem Aleichem jetzt wieder auf die Bühne gebracht. Restkarten für die Aufführungen am 21. (20 Uhr) und 22. Januar (11 und 20 Uhr) gibt es noch unter E-Mail: anatevka@brodski.eu oder Fax: 089/ 93 94 04 75. *ikg*

Jüdische Filmtage 2012 in München

Veranstalter: Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern
vom 12. bis 24. Januar 2012 im Jüdischen Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

Donnerstag, 12. Januar, 19.30 Uhr
SHOLEM ALEICHEM: LAUGHING IN THE DARKNESS.
Dokumentarfilm, Regie: Josef Dorfman, USA 2011 (Englisch/Jiddisch)
Grußwort: Nicola Galliner, Leiterin des Jewish Film Festival Berlin & Potsdam.
In Kooperation mit dem Jewish Film Festival Berlin & Potsdam.

Sonntag, 15. Januar, 18.00 Uhr
GEI ONI (Valley of Fortitude).
Regie: Dan Wolman, Israel 2010, Original in Iwrit, Russ., Jidd., mit englischen UT.
Der Film handelt von der Ankunft russischer Emigranten in Eretz Israel Anfang des 20. Jahrhunderts, der Urbarmachung des Landes und ihrer Suche nach dem kleinen persönlichen Glück. Der Schauspieler und Komiker Yaakov Bodo, der mitspielt, ist Ehrengast dieses Galaabends.
Im Anschluss an den Film gibt es deshalb ein Special unter dem Motto »Jiddisch is Jiddisch«. Yaakov Bodo wird musikalisch begleitet von Luisa Pertovska.
Grußwort: Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde
In Kooperation mit dem Jewish Film Festival Berlin & Potsdam

Montag, 16. Januar, 19.30 Uhr
AMOS OZ. THE NATURE OF DREAM.
Dokumentarfilm. Regie: Masha & Yonathan Zur, Israel/Deutschland 2009, OmdtU
Gezeigt wird ein in zweijähriger Arbeit entstandenes Filmporträt über den berühmten israelischen Schriftsteller Amos Oz, das die Reflexion seiner Autobiografie »Eine Geschichte von Liebe und Finsternis« wiedergibt. Der ARD-Israel-Korrespondent, Richard Chaim Schneider, wird nach der Vorführung über die aktuelle Situation im Nahen Osten sprechen.
In Kooperation mit dem Jewish Film Festival Berlin & Potsdam

Montag, 23. Januar, 19.30 Uhr
KADDISCH FÜR EINEN FREUND
Spielfilm, Deutschland 2011 (Dt., Russ., Jidd. u.a.) Drehbuch und Regie: Leo Khasin
Darsteller: Ryszard Ronczewski als Alex Zamskoy, Neil Belakhdar als Ali, Sanam Afrashteh als Mouna, Stefan Merki als Staatsanwalt, Robert Spitz als Rabbiner u.v.a.
Ein 14-jähriger Flüchtlingsjunge trifft nach seiner Flucht aus dem Libanon in Berlin auf einen 84-jährigen russisch-jüdischen Emigranten und Kriegsveteran. Es entspinnt sich eine tragikomische Geschichte über Verrat, Vertrauen und die Kunst der Versöhnung.
Der Drehbuchautor und Regisseur Leo Khasin ist bei der Vorführung anwesend. Eintritt frei.
In Kooperation mit SiMa Film, München, und farbfilm-Verleih, Berlin

Dienstag, 24. Januar 19.30 Uhr
DAS KONZERT
Spielfilm, Frankreich 2009, frz.-russ. OmdtU
Drehbuch und Regie: Radu Mihaileanu
Darsteller: Alexei Guskow als Andrei Filipov, Dmitri Nazarov als Sacha Grossman, Mélanie Laurent als Anne-Marie Jacquet, Ivan Gavrilov als Valeri Barinov u.v.a.
Der wegen seiner Weigerung, jüdische Musiker zu entlassen, geschasste Dirigent des Bolschoi-Orchesters, der nur mehr als Putzmann im Theater arbeiten darf, nutzt die Gunst der Stunde. Als er von einer Einladung des Orchesters nach Paris hört, trommelt er seine ehemaligen Kollegen zusammen und geht auf eine Reise mit höchst ungewissem Ausgang. Eintritt frei.
Mit freundlicher Unterstützung des Concorde Filmverleihs
Organisation: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München
Sofern nicht anders angegeben, Eintritt: 5 €, ermäßigt 3 € / am Gala-Abend: 9 €, 5 €.
Karten unter Tel. 089/ 2024 00 -491, per E-Mail: karten@ikg-m.de
im Büro des IKG-Kulturzentrums und an der Abendkasse.